

Thema Fachleiter

Beitrag von „Meike.“ vom 16. Januar 2007 18:36

Wenn man sich als einzelner nicht outen will besteht die Möglichkeit

- als Seminargruppe einen Brief zu verfassen, der dann auch nicht von Individuen unterschrieben wird, sondern mit "Seminargruppe Soundso", möglichst in konstruktiver Form - also nicht als Beschwerdeanhäufung, sondern als Aneinanderreihung von Wünschen (der sensible FL liest die Beschwerde eh heraus, der unsensible fühlt sich nicht so sehr auf den Schlipps getreten und kann das Gesicht wahren, wenn er die Wünsche zu berücksichtigen versucht)

Basis dieser wohl konstruktivesten Vorgehensweise ist absolute Einigkeit unter den Referendaren - wenn hinterher einer die Hand hebt und sagt "Ich hab da aber nicht mitgemacht, gell, Herr FL!" dann geht der Schuss nach hinten los.

Den Seminarrat in die Pflicht nehmen: es gibt genügend Seminarräte, die sich eher als Ausflugs- und Examenspartyorganisationvereine verstehen: das sind sie aber nicht. Die Vermittlung / Mediation ist eine der zentralen, wenn auch unbequemen Aufgaben. Daran darf man ruhig erinnern.

Vorgehensmöglichkeiten mit dem Seminarrat absprechen und durchplanen:

- a) mediierendes Gespräch ohne Seminarleitung (Kritikpunkte/Zielvereinbarungen?)
- b) mit Seminarleitung, Inhalt wie oben
- c) Einzelgespräche mit FL dann mit Seminargruppe dann zusammen, s.o.
- d) Unterstützung der Gruppe bei Beschwerde an höherer Stelle (Schulaufsichtsbehörde / Schuljuristen). Dies aber nur als allerletzte Möglichkeit (siehe unten)

- Es gibt auch professionelle Mediationsangebote von außen, Bereitschaft des FL vorausgesetzt

- Als Seminargruppe eine offizielle Beschwerde an den Seminarleiter verfassen, ebenfalls wieder ohne Einzelunterschriften, als Gruppe. Gefahr: der womöglich bis dato noch einlenkwillige FL fühlt sich hintergangen. Evtl nicht zu Unrecht. Ich würde das erst tun, wenn alle Möglichkeiten konstruktiver Verhandlung ausgeschöpft sind.

- Wenn gar nix mehr geht oder sich keiner was traut: Innerhalb der geplagten Referendarengruppe eine funktionierende "Supervisionsgruppe" gründen, also eine Struktur, die bei Problemen mit den Anforderungen/ den Angeboten des FL das Schlimmste abfängt: dann werden eben Inhalte selbst erarbeitet / Rat und Unterstützung gegenseitig gegeben / beeinander hospitiert und korrekturgelesen etc. etc. Hohe Eigeninitiative und Aktivität der Referendare ist hier Voraussetzung. Solche Strukturen hat es auch schon gegeben, durchaus erfolgreich. Das sollte aber nur eine absolute Notlösung sein, denn bezahlt wird für diese Arbeit eigentlich der FL. Folglich sollte er sie auch tun.

- bei individuellen Problemen, die nichts mit Inhalten/Anforderungen zu tun haben (z.B. bei

übergriffigesm Verhalten): Meldung an den Seminarrat, gleichzeitig Meldung an den Seminarleiter. Gespräch auch mit den jeweiligen Schulleitungen und zur Not auch Meldung an die Schulaufsichtsbehörde, Unterstützung beim Personalrat der Schule suchen, Rechtsberatung bei den Gewerkschaften einholen, sowie persönliche Stärkung durch Mentoren/Kollegen. Möglichst geschlossen auftreten, klare Grenzen ziehen.